

derung der Firmungsfeier. Um Wiederholungen zu vermeiden, bringen wir aus deren Inhalt nur folgenden Auszug:

Am Abend des 2. August brachte Herr Michael P. Renneberg den hochwürdigen Oberhaupten in seinem neuen Automobil von Bruno nach Levoile. Gleich nach dem Entzünden im Pfarrhaus wurde derselbe in feierlicher Prozession zur Kirche geleitet. Das Gotteshaus sowie seine Umgebung war für diese Gelegenheit mit Blumen und Triumphbogen schön geziert. Hier spendete der Bischof der verlämmten Gemeinde seinen oberhirtlichen Segen und darauf den Segen mit dem Allerheiligsten. —

Am Abend des Firmungstages fuhr der hochwürdige Guest in das Auto des Herrn Lepine von Watlow in Begleitung des hochwürdigen Herrn Gammie, P. Hyacinth und P. Mathias nach Watlow, um dort am nächsten Tage zu feiern, und Tags darauf in Bonne Madonne. An beiden Plätzen zusammen spendete er an nähernd 100 Personen die hl. Firmung.

Leider hatte zum größten Leidwesen der dortigen Bevölkerung wie auch des hochwürdigen Herrn Bischofs kurz vor dem Eintreffen des Oberhaupten ein durchbrennendes Hagelsturm die prächtvolle Ernte, die in nächster Aussicht stand, für viele Meilen fast gänzlich vernichtet. Der hochwürdige Oberhaupt war in den folgenden Tagen für diese so harte heimgesuchten Leute ein wahrer Trost und Gnadenpender zur selben Zeit.

Mit Gruß B. S.

Kriegsgeschichte des Petroleum.

In weit zurückliegenden Zeiten war das lange schon bekannte Erdöl eine durchschlagende Kriegswaffe, die Festungen zerstörte, Schlachten entschied, Heere vernichtete. Unter dem Namen "sizilianisches Öl" wurde bereits im hohen Altertum das bei Agrigent gewonnene Petroleum in Lampen gebrannt, und die Inselparte mit ihren Erdöltöpfen verhalfen einen Teil Griechenlands mit der tödlichen Flüssigkeit.

Bis in das Reich der Sache geben die ersten Nachrichten über das Vorhandensein des Petroleum zuerst Jafons Gemahlin, Medea, hat das Gewand ihrer lästigen Rebenväbin, ein Kreuz, Priams Tochter, mit Petroleum getränkt, um sie dem Flammentod zu überliefern und auf diese schmerzhafte Weise aus dem Wege zu räumen. Als "Del der Medea" galt darum viele Jahre das Geheimnis des Petroleum. Schon die alten Ägypter nahmen die Kriegsvorteile wahr, die ihnen aus der Benutzung der unschätzbaren Flüssigkeit erwuchsen. Andene Gejäte wurden damit gefüllt und gegen die Tore der belagerten Städte geschleudert, sodass die Feinde zerbrachen. Das herumfließende Öl wurde entzündet und erfüllte derart seinen verheerenden Zweck.

Bereits in der "Sakuntala" wird dieses "Indische Feuer" erwähnt, das nicht durch Wasser zu löschen sei und von einem Riesenwurm gewonnen werde, der im Indus, dem heiligen Flusse lebe, den präjanen Menschen unsichtbar. Zahnteiche Petroleum- u. Naphtaphäquellen befinden sich in Perien. Was Wunder, dass auch dort die Krieger die Kriegswaffe verfügen, die sie gegen die Feinde verwandten, und zwar um sich selbstlos zu halten für materielle Verluste die er im Dienste der Regierung erlitten hatte. Unter den gefälschten Listen, beschworen als solchen von wenigstens einem Dutzend Road-Arbeitern, befand sich auch die Liste für das Gepräg des J. Bettin. Die Absicht bei der Fälschung der Listen war, nachher ebenfalls auch die Cheques zu fälschen, was dann auch tatsächlich geschah. Der schlaue Minister Gobfrey wollte es aber so hinstellen, als ob die Arbeiter wirklich ihr Geld bekommen hätten, und deshalb ließ er sie die Listen unbeschrieben unterschreiben, und wo dies nicht anging, fälschte er deren Namen. Kurz und gut, die Sache wurde ruchbar und kam schließlich vor die Betmore Commission in Regina, welche beinahe vier Wochen den Fall untersuchte. Wer nun Gelegenheit hatte, dem Bericht beizuwohnen, und nicht bloß die unehrlichen parteipolitischen Berichte der gegnerischen Presse zu lesen, muss zugestehen, dass J. Bettin absolut nichts mit den Fälschungen zu tun hatte (wie Gobfrey im ersten Verhör bestätigte), und dass sein Name überhaupt nicht weiter genannt wurde, ebenso wenig wie die Namen der Anderen, die ebenfalls nach Regina zum Bericht zitiert wurden, wenn er (G. B.) eben nicht ein Angestellter der liberalen Regierung wäre. Das ist in kurzen der Grund, weshalb unter geehrter Federfusche von der "Watlow Witness" so gewaltig ins Feld gezogen ist.

Nun die Taktik der Offensive oder das Wie. Etwas widerlicheres, gemeineres.

heuchlicheres hat man selten gesehen, als was sich da unsern angewandten und verbreitenden Orange-Patriot in seinem Wiss gezeigt hat. Man bedenke wohl, die unparteiische Kommission in Regina hat den Fall noch nicht abgeurteilt. Unser christlicher erster Bürger der Stadt stellt nichtsdestoweniger den Fall als entschieden und abgetan hin. In dem Kodek seiner Orange Moral steht nichts von dem Wort: "Man höre auch die Verteidigung". Nein! Es paßt in unseres Stadtoberhauptes umzäuberter Kram, dass der Mann schäbig ist. Also Punktum!

Und dann noch die furchtbaulichste Sprache, der sich dieser Mensch bedient, ist wahnsinnig zum Erbrechen.

Und zum Schlusse noch dieses: Die ganze Angelegenheit wäre ja nicht so ekelerregend — denn von Leuten, „a la Editor of the Watson Witness“ kann man nichts anderes erwarten — würden nicht einige wenige Katholiken als Werkzeug dienen, und sich gleichsam als willige Bugeisel vor das Orange-Dunghäuschen spannen lassen. Tatsächlichkeit setzt sich das Wort: Gleich und gleich gesellt sich gern; und das Motto der schönen Verbrüderung ist: Lüge tapfer drauf los, etwas bleibt immer hängen. Und schließlich spricht doch noch ein politisches Lemchen heraus, und das ist eben die Ziele höchste!

Mit Gruß B. S.

Eingesandt.

Watson, den 7. August.

Leute Worte hat unser „ehrhafter“ Bürgermeister und Redakteur seines Käschleitkens in blinder Wut mit allen Bieren dreingeschlagen. Das Angrißobjekt seiner „furchtbarer“ politischen Offensive war Herr John Bettin von Watson, Government Road-Inspector für den Humboldt District. Der Grund, ich unterschreibe das Wort, des unehrenhaften schwümmigen Gebahrens unseres ehrhaften Stadtoberhauptes ist kurz folgender:

Bei den sechzehnjährigen Government Road Arbeiten in der Nähe von Watson kamen Geldunterschleierungen vor, die einem gewissen (aber ohne Gewissen) Gobfrey, Government Road-Boß, zur Last gelegt wurden. Wohlverstand, Gobfrey, und nur er allein, konnte über die Regierungsgelder verfügen gemäß seinen Arbeitslisten. Letzterer hat eben gefälscht, wie er selbst öffentlich zugestand, und zwar um sich selbstlos zu halten für materielle Verluste die er im Dienste der Regierung erlitten hatte. Unter den gefälschten Listen, beschworen als solchen von wenigstens einem Dutzend Road-Arbeitern, befand sich auch die Liste für das Gepräg des J. Bettin. Die Absicht bei der Fälschung der Listen war, nachher ebenfalls auch die Cheques zu fälschen, was dann auch tatsächlich geschah. Der schlaue Minister Gobfrey wollte es aber so hinstellen, als ob die Arbeiter wirklich ihr Geld bekommen hätten, und deshalb ließ er sie die Listen unbeschrieben unterschreiben, und wo dies nicht anging, fälschte er deren Namen. Kurz und gut, die Sache wurde ruchbar und kam schließlich vor die Betmore Commission in Regina, welche beinahe vier Wochen den Fall untersuchte. Wer nun Gelegenheit hatte, dem Bericht beizuwohnen, und nicht bloß die unehrlichen parteipolitischen Berichte der gegnerischen Presse zu lesen, muss zugestehen, dass J. Bettin absolut nichts mit den Fälschungen zu tun hatte (wie Gobfrey im ersten Verhör bestätigte), und dass sein Name überhaupt nicht weiter genannt wurde, ebenso wenig wie die Namen der Anderen, die ebenfalls nach Regina zum Bericht zitiert wurden, wenn er (G. B.) eben nicht ein Angestellter der liberalen Regierung wäre. Das ist in kurzen der Grund, weshalb unter geehrter Federfusche von der "Watlow Witness" so gewaltig ins Feld gezogen ist.

Nun die Taktik der Offensive oder das Wie. Etwas widerlicheres, gemeineres.

heuchlicheres hat man selten gesehen, als was sich da unsern angewandten und verbreitenden Orange-Patriot in seinem Wiss gezeigt hat. Man bedenke wohl, die unparteiische Kommission in Regina hat den Fall noch nicht abgeurteilt. Unser christlicher erster Bürger der Stadt stellt nichtsdestoweniger den Fall als entschieden und abgetan hin. In dem Kodek seiner Orange Moral steht nichts von dem Wort: "Man höre auch die Verteidigung". Nein! Es paßt in unseres Stadtoberhauptes umzäuberter Kram, dass der Mann schäbig ist. Also Punktum!

Und dann noch die furchtbaulichste Sprache, der sich dieser Mensch bedient, ist wahnsinnig zum Erbrechen.

Und zum Schlusse noch dieses: Die ganze Angelegenheit wäre ja nicht so ekelerregend — denn von Leuten, „a la Editor of the Watson Witness“ kann man nichts anderes erwarten — würden nicht einige wenige Katholiken als Werkzeug dienen, und sich gleichsam als willige Bugeisel vor das Orange-Dunghäuschen spannen lassen. Tatsächlichkeit setzt sich das Wort: Gleich und gleich gesellt sich gern; und das Motto der schönen Verbrüderung ist: Lüge tapfer drauf los, etwas bleibt immer hängen. Und schließlich spricht doch noch ein politisches Lemchen heraus, und das ist eben die Ziele höchste!

Mit Gruß B. S.

heuchlicheres hat man selten gesehen, als was sich da unsern angewandten und verbreitenden Orange-Patriot in seinem Wiss gezeigt hat. Man bedenke wohl, die unparteiische Kommission in Regina hat den Fall noch nicht abgeurteilt. Unser christlicher erster Bürger der Stadt stellt nichtsdestoweniger den Fall als entschieden und abgetan hin. In dem Kodek seiner Orange Moral steht nichts von dem Wort: "Man höre auch die Verteidigung". Nein! Es paßt in unseres Stadtoberhauptes umzäuberter Kram, dass der Mann schäbig ist. Also Punktum!

Und dann noch die furchtbaulichste Sprache, der sich dieser Mensch bedient, ist wahnsinnig zum Erbrechen.

Und zum Schlusse noch dieses: Die ganze Angelegenheit wäre ja nicht so ekelerregend — denn von Leuten, „a la Editor of the Watson Witness“ kann man nichts anderes erwarten — würden nicht einige wenige Katholiken als Werkzeug dienen, und sich gleichsam als willige Bugeisel vor das Orange-Dunghäuschen spannen lassen. Tatsächlichkeit setzt sich das Wort: Gleich und gleich gesellt sich gern; und das Motto der schönen Verbrüderung ist: Lüge tapfer drauf los, etwas bleibt immer hängen. Und schließlich spricht doch noch ein politisches Lemchen heraus, und das ist eben die Ziele höchste!

Mit Gruß B. S.

heuchlicheres hat man selten gesehen, als was sich da unsern angewandten und verbreitenden Orange-Patriot in seinem Wiss gezeigt hat. Man bedenke wohl, die unparteiische Kommission in Regina hat den Fall noch nicht abgeurteilt. Unser christlicher erster Bürger der Stadt stellt nichtsdestoweniger den Fall als entschieden und abgetan hin. In dem Kodek seiner Orange Moral steht nichts von dem Wort: "Man höre auch die Verteidigung". Nein! Es paßt in unseres Stadtoberhauptes umzäuberter Kram, dass der Mann schäbig ist. Also Punktum!

Und dann noch die furchtbaulichste Sprache, der sich dieser Mensch bedient, ist wahnsinnig zum Erbrechen.

Und zum Schlusse noch dieses: Die ganze Angelegenheit wäre ja nicht so ekelerregend — denn von Leuten, „a la Editor of the Watson Witness“ kann man nichts anderes erwarten — würden nicht einige wenige Katholiken als Werkzeug dienen, und sich gleichsam als willige Bugeisel vor das Orange-Dunghäuschen spannen lassen. Tatsächlichkeit setzt sich das Wort: Gleich und gleich gesellt sich gern; und das Motto der schönen Verbrüderung ist: Lüge tapfer drauf los, etwas bleibt immer hängen. Und schließlich spricht doch noch ein politisches Lemchen heraus, und das ist eben die Ziele höchste!

Mit Gruß B. S.

heuchlicheres hat man selten gesehen, als was sich da unsern angewandten und verbreitenden Orange-Patriot in seinem Wiss gezeigt hat. Man bedenke wohl, die unparteiische Kommission in Regina hat den Fall noch nicht abgeurteilt. Unser christlicher erster Bürger der Stadt stellt nichtsdestoweniger den Fall als entschieden und abgetan hin. In dem Kodek seiner Orange Moral steht nichts von dem Wort: "Man höre auch die Verteidigung". Nein! Es paßt in unseres Stadtoberhauptes umzäuberter Kram, dass der Mann schäbig ist. Also Punktum!

Und dann noch die furchtbaulichste Sprache, der sich dieser Mensch bedient, ist wahnsinnig zum Erbrechen.

Und zum Schlusse noch dieses: Die ganze Angelegenheit wäre ja nicht so ekelerregend — denn von Leuten, „a la Editor of the Watson Witness“ kann man nichts anderes erwarten — würden nicht einige wenige Katholiken als Werkzeug dienen, und sich gleichsam als willige Bugeisel vor das Orange-Dunghäuschen spannen lassen. Tatsächlichkeit setzt sich das Wort: Gleich und gleich gesellt sich gern; und das Motto der schönen Verbrüderung ist: Lüge tapfer drauf los, etwas bleibt immer hängen. Und schließlich spricht doch noch ein politisches Lemchen heraus, und das ist eben die Ziele höchste!

Mit Gruß B. S.

heuchlicheres hat man selten gesehen, als was sich da unsern angewandten und verbreitenden Orange-Patriot in seinem Wiss gezeigt hat. Man bedenke wohl, die unparteiische Kommission in Regina hat den Fall noch nicht abgeurteilt. Unser christlicher erster Bürger der Stadt stellt nichtsdestoweniger den Fall als entschieden und abgetan hin. In dem Kodek seiner Orange Moral steht nichts von dem Wort: "Man höre auch die Verteidigung". Nein! Es paßt in unseres Stadtoberhauptes umzäuberter Kram, dass der Mann schäbig ist. Also Punktum!

Und dann noch die furchtbaulichste Sprache, der sich dieser Mensch bedient, ist wahnsinnig zum Erbrechen.

Und zum Schlusse noch dieses: Die ganze Angelegenheit wäre ja nicht so ekelerregend — denn von Leuten, „a la Editor of the Watson Witness“ kann man nichts anderes erwarten — würden nicht einige wenige Katholiken als Werkzeug dienen, und sich gleichsam als willige Bugeisel vor das Orange-Dunghäuschen spannen lassen. Tatsächlichkeit setzt sich das Wort: Gleich und gleich gesellt sich gern; und das Motto der schönen Verbrüderung ist: Lüge tapfer drauf los, etwas bleibt immer hängen. Und schließlich spricht doch noch ein politisches Lemchen heraus, und das ist eben die Ziele höchste!

Mit Gruß B. S.

heuchlicheres hat man selten gesehen, als was sich da unsern angewandten und verbreitenden Orange-Patriot in seinem Wiss gezeigt hat. Man bedenke wohl, die unparteiische Kommission in Regina hat den Fall noch nicht abgeurteilt. Unser christlicher erster Bürger der Stadt stellt nichtsdestoweniger den Fall als entschieden und abgetan hin. In dem Kodek seiner Orange Moral steht nichts von dem Wort: "Man höre auch die Verteidigung". Nein! Es paßt in unseres Stadtoberhauptes umzäuberter Kram, dass der Mann schäbig ist. Also Punktum!

Und dann noch die furchtbaulichste Sprache, der sich dieser Mensch bedient, ist wahnsinnig zum Erbrechen.

Und zum Schlusse noch dieses: Die ganze Angelegenheit wäre ja nicht so ekelerregend — denn von Leuten, „a la Editor of the Watson Witness“ kann man nichts anderes erwarten — würden nicht einige wenige Katholiken als Werkzeug dienen, und sich gleichsam als willige Bugeisel vor das Orange-Dunghäuschen spannen lassen. Tatsächlichkeit setzt sich das Wort: Gleich und gleich gesellt sich gern; und das Motto der schönen Verbrüderung ist: Lüge tapfer drauf los, etwas bleibt immer hängen. Und schließlich spricht doch noch ein politisches Lemchen heraus, und das ist eben die Ziele höchste!

Mit Gruß B. S.

heuchlicheres hat man selten gesehen, als was sich da unsern angewandten und verbreitenden Orange-Patriot in seinem Wiss gezeigt hat. Man bedenke wohl, die unparteiische Kommission in Regina hat den Fall noch nicht abgeurteilt. Unser christlicher erster Bürger der Stadt stellt nichtsdestoweniger den Fall als entschieden und abgetan hin. In dem Kodek seiner Orange Moral steht nichts von dem Wort: "Man höre auch die Verteidigung". Nein! Es paßt in unseres Stadtoberhauptes umzäuberter Kram, dass der Mann schäbig ist. Also Punktum!

Und dann noch die furchtbaulichste Sprache, der sich dieser Mensch bedient, ist wahnsinnig zum Erbrechen.

Und zum Schlusse noch dieses: Die ganze Angelegenheit wäre ja nicht so ekelerregend — denn von Leuten, „a la Editor of the Watson Witness“ kann man nichts anderes erwarten — würden nicht einige wenige Katholiken als Werkzeug dienen, und sich gleichsam als willige Bugeisel vor das Orange-Dunghäuschen spannen lassen. Tatsächlichkeit setzt sich das Wort: Gleich und gleich gesellt sich gern; und das Motto der schönen Verbrüderung ist: Lüge tapfer drauf los, etwas bleibt immer hängen. Und schließlich spricht doch noch ein politisches Lemchen heraus, und das ist eben die Ziele höchste!

Mit Gruß B. S.

heuchlicheres hat man selten gesehen, als was sich da unsern angewandten und verbreitenden Orange-Patriot in seinem Wiss gezeigt hat. Man bedenke wohl, die unparteiische Kommission in Regina hat den Fall noch nicht abgeurteilt. Unser christlicher erster Bürger der Stadt stellt nichtsdestoweniger den Fall als entschieden und abgetan hin. In dem Kodek seiner Orange Moral steht nichts von dem Wort: "Man höre auch die Verteidigung". Nein! Es paßt in unseres Stadtoberhauptes umzäuberter Kram, dass der Mann schäbig ist. Also Punktum!

Und dann noch die furchtbaulichste Sprache, der sich dieser Mensch bedient, ist wahnsinnig zum Erbrechen.

Und zum Schlusse noch dieses: Die ganze Angelegenheit wäre ja nicht so ekelerregend — denn von Leuten, „a la Editor of the Watson Witness“ kann man nichts anderes erwarten — würden nicht einige wenige Katholiken als Werkzeug dienen, und sich gleichsam als willige Bugeisel vor das Orange-Dunghäuschen spannen lassen. Tatsächlichkeit setzt sich das Wort: Gleich und gleich gesellt sich gern; und das Motto der schönen Verbrüderung ist: Lüge tapfer drauf los, etwas bleibt immer hängen. Und schließlich spricht doch noch ein politisches Lemchen heraus, und das ist eben die Ziele höchste!

Mit Gruß B. S.

heuchlicheres hat man selten gesehen, als was sich da unsern angewandten und verbreitenden Orange-Patriot in seinem Wiss gezeigt hat. Man bedenke wohl, die unparteiische Kommission in Regina hat den Fall noch nicht abgeurteilt. Unser christlicher erster Bürger der Stadt stellt nichtsdestoweniger den Fall als entschieden und abgetan hin. In dem Kodek seiner Orange Moral steht nichts von dem Wort: "Man höre auch die Verteidigung". Nein! Es paßt in unseres Stadtoberhauptes umzäuberter Kram, dass der Mann schäbig ist. Also Punktum!

Und dann noch die furchtbaulichste Sprache, der sich dieser Mensch bedient, ist wahnsinnig zum Erbrechen.

Und zum Schlusse noch dieses: Die ganze Angelegenheit wäre ja nicht so ekelerregend — denn von Leuten, „a la Editor of the Watson Witness“ kann man nichts anderes erwarten — würden nicht einige wenige Katholiken als Werkzeug dienen, und sich gleichsam als willige Bugeisel vor das Orange-Dunghäuschen spannen lassen. Tatsächlichkeit setzt sich das Wort: Gleich und gleich gesellt sich gern; und das Motto der schönen Verbrüderung ist: Lüge tapfer drauf los, etwas bleibt immer hängen. Und schließlich spricht doch noch ein politisches Lemchen heraus, und das ist eben die Ziele höchste!

Mit Gruß B. S.

heuchlicheres hat man selten gesehen, als was sich da unsern angewandten und verbreitenden Orange-Patriot in seinem Wiss gezeigt hat. Man bedenke wohl, die unparteiische Kommission in Regina hat den Fall noch nicht abgeurteilt. Unser christlicher erster Bürger der Stadt stellt nichtsdestoweniger den Fall als entschieden und abgetan hin. In dem Kodek seiner Orange Moral steht nichts von dem Wort: "Man höre auch die Verteidigung". Nein! Es paßt in unseres Stadtoberhauptes umzäuberter Kram, dass der Mann schäbig ist. Also Punktum!

Und dann noch die furchtbaulichste Sprache, der sich dieser Mensch bedient, ist wahnsinnig zum Erbrechen.

Und zum Schlusse noch dieses: Die ganze Angelegenheit wäre ja nicht so ekelerregend — denn von Leuten, „a la Editor of the Watson Witness“ kann man nichts anderes erwarten — würden nicht einige wenige Katholiken als Werkzeug dienen, und sich gleichsam als willige Bugeisel vor das Orange-Dunghäuschen spannen lassen. Tatsächlichkeit setzt sich das Wort: Gleich und gleich gesellt sich gern; und das Motto der schönen Verbrüderung ist: Lüge tapfer drauf los, etwas bleibt immer hängen. Und schließlich spricht doch noch ein politisches Lemchen heraus, und das ist eben die Ziele höchste!

Mit Gruß B. S.

heuchlicheres hat man selten gesehen, als was sich da unsern angewandten und verbreitenden